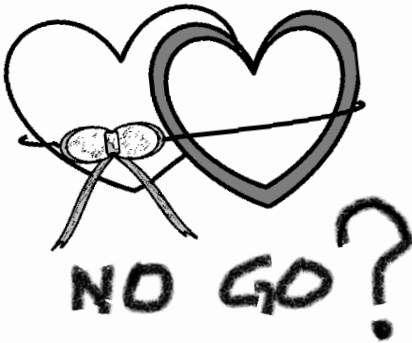


Weiß nicht,

welche Gedanken man so pflegt,
welche Wünsche man so hegt,
was wird im neuen Jahr so sein,
endlose Hoffnung, doch nur Schein?

Des neuen Jahres große Weiten,
wie werden die uns bald begleiten,
erstarrt vorm nächsten
Schlangenbiss,
was wird uns sein, was ist gewiss?



Lass uns in Depression nicht sterben,
du kannst uns Zuversicht vererben,
getragen von dem Glücksgefühl,
dass wir nicht alle bleiben kühl,
sondern beobachten und schauen,
dass wir auf Miteinander bauen,
dass uns der Nächste nicht egal,
dann wird das Neue keine Qual.

Was hilft jammern, was hilft flennen,
werden wir, was kommt, so einfach
stemmen,
miteinander, geht das schon,
verläuft das doch nochmal in Hohn?

In diesen ungewollten Zeiten,
lasst uns stets gemeinsam streiten,
damit das Neue wird, na klar,
auch ein gutes, neues Jahr.

Von Dieter Köser

Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum.....



mit Kugeln, die im Kerzenschein leuchteten, stand er da. Er war der Mittelpunkt am Heiligabend. Unter ihm die Geschenke, vor ihm Menschen, die seine grünen „Blätter“ besangen. „O Tannenbaum“: Jetzt ist so langsam Schluss mit lustig. Traditionell hat der Weihnachtsbaum bis zum Tag der Heiligen Drei Könige seinen Dienst getan, wird abgeschmückt und damit zum Grünabfall. Dieses Mal haben wir Jungschützen uns es zur Aufgabe gemacht, die ausrangierten Bäume für einen guten Zweck einzusammeln.

Wir sammeln am Samstag, dem 22.01.2022 ab 11 Uhr in und um Kreuzberg.

Bei unserer Aktion freuen wir uns über eine kleine Spende für die gemeinnützige Jugendarbeit.

Wer sich diesen Dienst nicht entgehen lassen möchte, melde sich bitte einfach bis zum 17.01.2022 per Mail an tannenbaum@schuetzen-kreuzberg.de oder per SMS, Whatsapp oder telefonisch für die Abholung an.

Am Sammeltag ist das Team auch telefonisch zu erreichen.

Auf Grund der aktuellen pandemischen Lage, haben wir uns dazu entschlossen keine Sammelpunkte zu nennen um Ansammlungen zu vermeiden. Wir werden unter den zu der Zeit geltenden Coronaschutzmaßnahmen eine Route zusammenstellen und die angemeldeten Haushalte über ein Zeitfenster informieren.

Wir freuen uns auf viele Bäume....und bis dahin einen guten Rutsch und bleibt gesund!

Die Jungschützen Kreuzberg

Simone 01575 0298809 / Herby 01516 432266 / Julia 0175 1694876

Das Hof- und Wegekreuz in Ritterlöh ist wiedererstanden

Vielen wird das Hof- und Wegekreuz in Ritterlöh in Erinnerung sein. Es stand direkt an der linken Hausecke des ehemaligen Hofes der Familie Hoffstadt. Der Gebäudekomplex gehört seit einigen Jahren Dejan Mihic, der hier auch wohnt. Das Kreuz wurde zunächst in Abstimmung mit der Unteren Denkmalbehörde abgebaut, verpackt und dadurch gesichert. Es war überaus instabil geworden und stellte tatsächlich eine Gefahr dar. Die einzelnen sogenannten Werksteine des Kreuzes waren überhaupt nicht miteinander verbunden und standen nur noch lose aufeinander. Außerdem bröselte der ursprünglich mit einer Inschrift versehene Hauptwerkstein im unteren Bereich völlig auseinander. Die Inschrift war schon gar nicht mehr zu lesen. Dieser Stein konnte nicht mehr gerettet werden.



Durch ein tolles Zusammenwirken des Bürgervereins und Privatpersonen ist es gelungen, dass uns die Bezirksregierung Köln 3 sogenannte Heimat-Schecks á 2.000,-- € für die Sanierung des Hof- und Wegekreuzes in Ritterlöh ausgestellt hat. Mit dieser tollen Unterstützung waren wir in der Lage, den Stein-Bildhauer Hans-Joachim Bergmann in Wipperfürth zu beauftragen, das Ritterlöher Kreuz wiederherzustellen. Die Bewilligung der Heimat-Schecks erfolgte Ende April 2021. Die Maßnahme musste bis zum Jahresende 2021 abgeschlossen werden. Hans-Joachim Bergmann hat mit diesem Zeitdruck gearbeitet und hat mit einer herausragenden Leistung das Kreuz in Ritterlöh wiedererrichtet. Es steht seit einigen Tagen an einem neuen Platz in Ritterlöh ca. 50m von seinem alten Standort entfernt auf der anderen Wegseite. Im Laufe der Arbeiten tauchten gerade im oberen Teil des Kreuzes immer größere Schäden auf, die beseitigt werden mussten. Festgestellt wurde dabei u.a., dass der obere Teil des Kreuzes schon einmal repariert worden war. Eine damals eingebaute Stahlverbindung, die durchrostete, musste herausgearbeitet werden. Viele Farbschichten wurden abgearbeitet und Fehlstellen wurden ersetzt. Die ursprüngliche Steinmetzarbeit wurde dadurch wieder sichtbar gemacht. Der Metallkorpus wurde repariert und auch die ursprüngliche Kreuzinschrift INRI kam wieder zum Vorschein. Der Hauptwerkstein im unteren Bereich mit seiner ursprünglichen Inschrift musste ganz neu erstellt werden. Von der Familie Zielinsky im Siepen habe ich vor einigen Jahren die Kopie einer Familienchronik Burghof erhalten. Darin waren 2 Fotos des Kreuzes in Ritterlöh enthalten und insbesondere ein Foto, auf dem noch ein Großteil der ursprünglichen Inschrift dieses Steines erkennbar war. Anhand dieses Fotos hat Hans-Joachim Bergmann unter Beibehaltung der ursprünglichen Schriftform und der Platzierung der Schrift einen ganz neuen Stein geschaffen.

Beim Abbau des Kreuzes durch Dejan Mihic ist seinerzeit ein großer Basisstein wieder zum Vorschein gekommen, der durch das Gewicht des Gesamtkreuzes völlig im Erdreich versunken war. Dejan Mihic hat das Fundament für das Kreuz am neuen Standort geschaffen. Auf diesem Fundament konnte Hans-Joachim Bergmann die einzelnen Werksteine wieder aufbauen, mit V2A-Gewindestangen verdübeln und es so in seiner ursprünglichen Höhe wieder entstehen lassen. Ein Riesendank geht an Hans-Joachim Bergmann, der es geschafft hat, das Kreuz in Ritterlöh durch eine hervorragende Arbeit für die nächsten Generationen wiederherzustellen und zu erhalten. Ein ebenso großer Dank gilt Dejan Mihic für den Abbau des Kreuzes, für die Fundamentierung und für die sehr gute Zusammenarbeit. Und Dank gilt auch Rita Karthaus und Manfred Berg beim Zusammenspiel der Beantragung der Heimat-Schecks. Die nicht über die Heimat-Schecks gedeckten Kosten werden aus Mitteln des Bürgervereins und über Privatspenden finanziert.

Das Hof- und Wegekreuz steht wieder. Es ist jetzt in der winterlichen Jahreszeit wiedererrichtet worden. Wir wollen sein Umfeld im Frühjahr neu gestalten und dort u.a.

eine Bank aufstellen, um den Wanderern, die aus dem Neyetal heraufkommen, hier eine Rastmöglichkeit zu bieten. Wenn das Umfeld um das Kreuz hergerichtet sein wird, wollen wir die Rettung des Kreuzes gemeinsam mit dem Dorf an Ort und Stelle auch gebührend feiern.

Hans-Joachim Bergmann hat den Inschriftenstein ganz neu schaffen müssen. Damals war und heute ist darauf zu lesen:

errichtet von
Carl Burghof
und
Louise Koppelberg
1858

Wer waren diese beiden Errichter des Kreuzes?

Johann Karl Burghoff, so der offizielle Name, und Louise Koppelberg haben am 27.07.1853 in Wipperfürth geheiratet. Bleiben wir bei dem Vornamen Carl. Er war zum Zeitpunkt der Heirat 37 Jahre alt und lebte als Tagelöhner in Forste. Louise war 25 Jahre alt und wohnte mit ihren Eltern ebenfalls in Forste. Carl war 1815 in Hungerberg, Louise 1828 in Lesenbüchen geboren. Die ursprüngliche Wegeverbindung, der alte Kirchweg, von Forste nach Kreuzberg ging über Ritterlöh. Davon auszugehen ist, dass Carl und Louise um 1858 in Ritterlöh ihr Haus bzw. ihren Hof gebaut haben und dass sie als Hauseigentümer das Hof- und Wegekreuz errichtet haben. Interessant ist, dass ein Bruder von Carl, Peter Wilhelm, mit seiner Familie bereits vorher in Ritterlöh gewohnt hat. Peter Wilhelm war mit Maria Lepetit vom Hackenberg verheiratet. Diesem Ehepaar wurden zunächst in Hackenberg, von 1842-1850 in Ritterlöh und ab 1854 in Niederscheveling Kinder geboren. Wo diese Familie in Ritterlöh gewohnt hat, ist nicht bekannt. Theoretisch könnte auch sie Bauherr des Hauses gewesen sein. Dann würde sich nur die Frage stellen, warum ist sie dann später nach Niederscheveling gezogen. Das Haus bzw. der Hof stand nach der sog. Urkatasterkarte im Jahr 1831 noch nicht, 1871 stand es aber. Ich unterstelle, dass es von Carl und Louise gebaut worden ist.

Louise ist am 05.07.1863 mit 36 Jahren in Ritterlöh gestorben. Leider hatte das Ehepaar keine Kinder. Carl hat 2 Jahre später Anna Elisabeth Theresia Herzhof geheiratet. Sie kam aus der Hardenbicke. Auch diese Ehe blieb kinderlos. Carl starb am 01.06.1869 in Ritterlöh.

Anna Elisabeth Theresia Herzhof heiratete daraufhin am 11.11.1870 in Klüppelberg den Tagelöhner aus Broch Wilhelm Lüttgenau. Ihnen wurde am 07.07.1873 in Ritterlöh die Tochter Maria Theresia geboren. Maria Theresia wiederum heiratete am 20.01.1893 Johann Joseph Hoffstadt aus Hartegasse. Durch diese Heirat kam der Name Hoffstadt nach Ritterlöh. Johann Joseph ist am 27.01.1940, Maria Theresia am am 18.11.1948 in Ritterlöh gestorben. Beide mögen einigen alten Kreuzbergern noch bekannt sein.

Soviel zum Wegekreuz in Ritterlöh, seinen Errichtern und der weiteren Familiengeschichte.

Das Förderprogramm Heimat-Scheck wird auch für das Jahr 2022 noch einmal aufgelegt. Vielleicht gelingt es uns ja, weitere Heimat-Schecks für Projekte in und um Kreuzberg, evtl. auch noch einmal für die Sanierung und Sicherung eines weiteren Wegekreuzes, zu erhalten. Ohne eine solche Förderung wäre die Rettung des Wegekreuzes in Ritterlöh nicht möglich gewesen.

Uli Bürger

Vielen Dank!

Es war ein schöner Abend. Mit Weihnachtsliedern zum Mitsingen, Glühwein und Kinderpunsch luden wir am 21. Dezember 2021 zum offenen Adventskalender auf den Kirchplatz ein. Bei ausreichend Abstand waren wir uns trotzdem nah und konnten die Stunde in vorweihnachtlicher Stimmung genießen.

Von ganzem Herzen möchten wir uns für die Spenden in Höhe von insgesamt 250 Euro bedanken, die wir an die NCL Gruppe Deutschland e.V. weitergeleitet haben. Dieser Verein unterstützt Familien, deren Kinder unheilbar an NCL (Kinderdemenz) erkrankt sind.

Durch persönlichen Kontakt zu Familie Thulfaut, mit drei erkrankten Kindern, wurden wir auf den Verein aufmerksam und unterstützen diesen so schon seit einigen Jahren unter dem Motto „Weihnachtslieder für Anna und Marie“ mit Spenden.

Weitere Informationen zur NCL Gruppe und die Erkrankung sind zu finden unter:
www.ncl-deutschland.de.

Die besten Wünsche für das neue Jahr

von der Lobpreis-Band Kreuzberg

Silke Koers, Sonja und Franziska Klose, Corinna Eicker



ST. HUBERTUS SCHÜTZENBRUDERSCHAFT KREUZBERG E.V.

Liebe Kreuzberger/innen,

wir die St. Hubertus Schützenbruderschaft Kreuzberg haben bei der Spendenaktion „Schützen helfen Schützen“, den Flutopfern im Ahrtal eine Summe von 200€ gespendet.

Wir hoffen hiermit einen kleinen Beitrag, zur Unterstützung der betroffenen Menschen im Ahrtal leisten zu können.

Euch liebe Kreuzberger/innen wünschen wir ein gesundes Jahr 2022.

Mit freundlichen Grüßen

St. Hubertus Schützenbruderschaft Kreuzberg

„Höllgrund“ Dunkles aus dem Schwarzwald.

Der Dreh mit dem Gospelchor

von Dieter Köser

Wie zuletzt die BLZ (Bergische Landeszeitung) schrieb, befand sich der Schwarzwald für ein paar Tage, Anfang Dezember, im Oberbergischen Kreis. Der Südwestfunk dreht derzeit an einer Krimireihe aus acht Folgen für die ARD Mediathek. Es geht um ein Dorf im Südwesten Deutschlands mit Filmnamen „Höllgrund“, in dem mysteriöse Morde geschehen. Die junge Polizistin Tanja, gespielt von Lou Strenger, will das Geschehen aufklären. Eine weitere Rolle als neuer, undurchsichtiger Landarzt spielt August Wittgenstein, sowie dessen Filmvorgänger, dargestellt von Heiner Lauterbach. Regisseure sind Lea Becker und Hanno Olderdissen. Drehorte in unserer Gegend waren hier der Gasthof „Bergische Schweiz“ in Engelskirchen und die Kirche in Gimborn.

Zur Geschichte gehört der Dorfchor, mal in alter und mal in neuer Zusammensetzung. Und der „neue“ Chor wird im Film dargestellt von uns, 11 Mitgliedern des Gospelchores Kreuzberg. Agnes Lindsberger-Ewers, Sigrid Abdat, Hella Zimmermann, Marita

Brunnert, Adrienne Lütke-Nowak, Benita Zimmermann-Avola, Annette Radermacher, Ansgar Nowak, Markus Kaula, Reinhard Haase und Dieter Köser, waren unsere Beteiligten hier aus dem Kreuzberg.

Bei der Chorauswahl spielte der Zufall eine große große Rolle. Die 2. Regieassistentin des Projektes, Carina Böhle, googelte nach einem Gesangverein rund um Gimborn und stieß, warum auch immer, gleich auf Gerhard Klein und den Gospelchor. Der packte die Gelegenheit beim Schopf und sagte unsere Teilnahme gleich zu.

So erschien Frau Böhle auch zu 3 Proben und gab uns nötige Informationen mit auf den Weg. Sie hörte sich unseren Gesang an, fand uns sehr gut und passend und machte noch Aufnahmen für die Regie.

Wir sind also der junge Chor im Dorf, der im Film noch bestückt wird mit einigen Schauspielern und Schauspielerinnen. Wir nehmen Teil an zwei Trauergottesdiensten, einer Sonntagsmesse und dem Reuzech.

Über die Auswahl der Lieder waren sich die Filmleute noch lange nicht einig und wir probten wöchentlich etwas Neues.

Dann gab es endlich einen Ablaufplan von Frau Böhle, die wir mittlerweile zum Chor zählten. Drehbeginn am 02.12 – einschließlich 07.12.2021 (Wochenende frei versteht sich)

02.12. Dreh des Reuzechs in der Bergischen Schweiz

03.12. Tonaufnahme unserer Lieder in der Kreuzberger Kirche

06.12. Trauergottesdienst in Gimborn

07.12. Sonntags- und Trauermesse in Gimborn.

Dann ging es los, wir trafen uns mit vielen weiteren Komparsen in der Nähe des Drehortes und wurden wie jeden Tag auf Corona getestet. Dann gab es eine Einführung von Frau Böhle wie das alles abläuft und das absolute Ruhe herrscht, wenn gedreht wird. Die Stunden vergingen und das so üppig angepriesene Catering, war weit von uns entfernt. Warten ist die höchste Disziplin beim Filmen. Mittagspause 14 Uhr und da gab es lecker Essen. Nach dem Mittag soll es losgehen. So gegen halb vier ging es dann los. Der Chor gehört mit zur Trauergemeinde und muss dann auch auf dem Reuzech zu sehen sein. Wir wurden an Tischen verteilt und mussten so tun als ob.....

Sich wiederholende Dialoge der Schauspieler und Aufnahmen aus allen möglichen Einstellungen. Dann immer wieder raus, rein die Klappen fielen und die durchdringende Stimme des Regisseurs war immer präsent. „Und bitte“ Manchmal Minuten, manchmal nur Sekunden, reihte sich Sequenz an Sequenz. Nebel wurde versprüht um der Gaststätte etwas Rauchiges zu verleihen. Und das soll mal ein Film werden? Wir waren in eine völlig andere Welt eingetaucht. Spät am Abend wurden wir entlassen, jedoch nicht bevor die Tonleute unser Gaststättengemurmel aufgenommen hatten.

Am nächsten Abend trafen wir uns dann in der Kreuzberger Kirche um unsere Lieder aufzunehmen. Ein Tontechniker und Frau Böhme waren dabei. Jedes Lied wurde vier Mal aufgenommen und danach noch einmal die jeweilige Orgelbegleitung. Alles im Kasten

Dann in Gimborn. Trauergottesdienst. „Man kann die Schauspieler ein bisschen kennenlernen,“ hieß es und wir hatten uns unter anderem natürlich auf Heiner Lauterbach gefreut. Leider zu spät, den Guten hatte es bereits filmisch dahingerafft und wir sangen an seinem Sarg. Natürlich mit den Schauspielern, die im Vorfeld auch ein wenig durch unseren Chorleiter Gerhard Klein gecoacht wurden. Klappte alles super, die Kirche voller getesteter Komparsen und immer wieder neue Szenen in Hülle und Fülle. Wir sangen zu unseren aufgenommenen Liedern, das machte den Gesang voller. Lou Strenger entpuppte sich als gute Sängerin und wir hätten sie gerne bei uns aufgenommen. Sie mag übrigens Gospelchöre.

Letzter Drehtag für uns. Heute galt es noch mehr zu geben, als an den Tagen zuvor. Ein weiterer Trauergottesdienst und eine Messe. Wir nahmen unseren Platz am Altar ein und es standen gleich vier Särge vor uns; Jesus, auf was haben wir uns eingelassen. Am Morgen war Lea Becker die Regisseurin, zum Rest des Tages kam Herr Olderdissen wieder ins Spiel. Die Szenen wurden aufgenommen und ein Vielzahl verschwand im digitalen Kasten. Es ist schon ein Wahnsinn, was da alles aufgebaut ist und im eigentlichen Film ist dann nichts davon zu sehen. Kameras auf Schienen, große Kräne außerhalb der Gebäude mit dem richtigen Licht, völlig unabhängig von den Tageszeiten. Interessant und spannend wird es sicherlich sein, was von uns bei der Ausstrahlung zu sehen sein wird. (Aber wir waren dabei)

Wir haben tolle Erlebnisse gehabt und Erfahrungen genossen, die wir sonst nie gehabt hätten. Unser besonderer Dank gilt Carina Böhme, die uns durch diese neue Welt begleitet hat.

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe des Kreuzberg-Journal ist am Samstag, dem 22.01.2022.

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Kreuzberg e.V.
Verantwortlich: Dieter Köser, Dörpinghausen 6, 51688 Wipperfürth
E-M@il: journal@dorf-kreuzberg.de
Redaktion: Dieter Köser, Kornelia Köser, Simone Ackerschott, Raphael Berg
Spendenkonto: Bürgerverein Kreuzberg e.V.; Verwendungszweck: Kreuzberg Journal
IBAN: DE37 3706 9125 5204 4580 16, BIC: GENODED1RKO

Ein herzliches Dankeschön!

Liebe Kreuzberger*innen!

Und schon wieder hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Aus unserem Adventsfenster mit Besuchern wurde zu guter Letzt ein stilles Adventsfenster. Die Gründe hierfür sind hinreichend bekannt. Vielleicht haben wir mit der Absage nicht jeden erreicht. Für einen umsonst zurück gelegten Weg zum Adventsfenster entschuldigen wir uns auf diesem Wege noch einmal. Gerne hätten wir Sie/Euch bei uns begrüßt und unsere Trommel-, Tanz- und Singkünste dargeboten. Und auch unser neuer Förderverein wäre mit einem Würstchen- und Glühweinstand dabei gewesen. So hoffen wir nun auf eine neue Gelegenheit im nächsten Jahr, um Sie/Euch bei uns begrüßen zu dürfen.

Heute bleibt uns aber, allen Kreuzberger*innen ein gutes, neues Jahr zu wünschen und uns bei den Familien und Nachbarn, bei Freunden und Förderern für die Unterstützung, die wir auf vielfältige Art bekommen haben, ganz herzlich zu bedanken.

Bleibt gesund und uns auch im nächsten Jahr gewogen!

Herzliche Grüße,

Die Kinder und Mitarbeiterinnen der Kita St. Raphael

Noch ein Hinweis:

Zur Unterstützung im kommenden Jahr dürfen wir für einige Monate wieder eine Alltagshelferin beschäftigen.

Wer Interesse daran hat und einmal im Kita-Alltag mitarbeiten und sich einen kleinen Betrag dazu verdienen möchte, kann sich ab Januar darüber informieren. Tel. 5381



Rezept für Glückssterne

*Den Ofen auf Herzenswärme vorheizen,
Gute-Laune-Teig ausrollen,
nur die schönen Momente ausstechen,
Plätzchen auf einem Glücksblech verteilen,
zauberhafte Erinnerungen backen,
mit Traubenzucker bestreuen
und Sternstunden genießen.*

*Allen Kolleg*innen, Freund*innen und Förder*innen
wünschen wir eine gesegnete Weihnachtszeit
und ein gutes neues Jahr 2022.*

Das Team der kath. KiTa St. Raphael

Jahreshauptversammlung des Kirchenchores Cäcilia Kreuzberg am 26.11.2021

In einer durch die Corona-Pandemie sehr schwierigen Zeit fand die Jahreshauptversammlung des Kirchenchores Cäcilia Kreuzberg statt.

Dabei wurden Jutta Eigendorf und Erland Osberghaus für ihre 40-jährige Chorzugehörigkeit geehrt. Maria Rottmann konnte auf 25 Jahre im Kirchenchor zurückblicken und wurde ebenfalls ausgezeichnet.

Bei den anstehenden Vorstandswahlen wurden Maria Rottmann als zweite Vorsitzende, Beate Haase als Schriftführerin und Martina Esser als zweite Kassiererin in ihren Ämtern bestätigt.

Im kommenden Jahr ist, sofern es die Corona-Situation zulässt, ein Tagesausflug geplant. Für das Jahr 2023 wurde eine Mehrtagesfahrt in den Harz ins Auge gefasst.

Herzlichen Glückwunsch

03.01.	83 J.	Klaus Diegmann
04.01.	80 J.	Anna Hesse
09.01.	72 J.	Gerd Dreiner
13.01.	84 J.	Margret Panske
18.01.	72 J.	Roswitha Köster
20.01.	82 J.	Ursula Panske
27.01.	83 J.	Marianne Eicker
29.01.	90 J.	Helga Wichmann
30.01.	82 J.	Ursula Wassermann

06.01.	17:30	Andacht am Fest Erscheinung des Herrn	Kath. Kirche
09.01.	9:30	hl. Messe	Kath. Kirche
13.01.	17:30	Andacht: Vertrauen zu Christus	Kath. Kirche
20.01.	17:30	Andacht „Christus, der Heiler“	Kath. Kirche
23.01.	9:30	hl. Messe	Kath. Kirche
27.01.	17:30	Andacht: Vom rechten Hören	Kath. Kirche